

Barrieren überwinden - Ein Sommertag an der Reuss

Diplomand



Timo Oostenbrug

Aufgabenstellung: Das Auflageprojekt „Hochwasserschutz und Renaturierung Reuss“ des Kanton Luzern liegt vor und umfasst viele Massnahmen mit Schwerpunkten Hochwasserschutz, Verbesserung Gewässermorphologie, Aufwertung und Entwicklung von Lebensräumen für Flora und Fauna, die den Uferbereich der Reuss neu gestalten. Parallel zu diesem Projekt hat der Gemeindeverband LuzernPlus ein regionales Konzept „Naherholung und Besucherlenkung“ entwickelt. Diese beiden Konzepte sind in Bezug auf Erholungsnutzung eher allgemein verfasst. Die Massnahmen fokussieren sich auf Naturerlebnis und -beobachtung, Besucherlenkung (am Ufer und auf dem Wasser) und punktuelle Wasserein- und ausstiege. Grössere Aufenthaltsbereiche (Liegewiesen) oder Flussbadis im Abschnitt Emmen sind weder Bestandteil des Kantonalen Projekts noch Bestandteil des Regionalen Konzeptes.

Im „Naherholung und Besucherlenkungskonzept“ liegt der Fokus auf Konfliktvermeidung zwischen Belangen der Biodiversität/Revitalisierung und Erholungsnutzung. Auf einzelne Nutzergruppen (Wandernde, Velofahrende, Reiter*innen) wird zwar eingegangen, auf Kinder, «Golden agers» (65+ Jahre alt) oder mobilitätseingeschränkte Personen nicht explizit.

Diese Gruppen gelten als besonders vulnerabel an Hitzetagen, welche als Folgen des Klimawandels immer häufiger werden. Daher werden Abkühlungsmöglichkeiten in öffentlichen Gewässern, gerade für vulnerable Gruppen immer wichtiger.

Problemstellung: Es soll am Beispiel der Reuss in der Gemeinde Emmen aufgezeigt werden, wie Naherholung am Wasser und Wasserzugänge insbesondere für vulnerable Gruppen möglichst naturnah und barrierefrei gestaltet werden können und welche Synergien und allfällige Konflikte sich mit weiteren Nutzergruppen oder GSchG ergeben. In einem ersten Schritt wird, anhand vorliegenden Planungen eine Analyse zu den potenziellen Nutzergruppen des neu gestalteten Reussufers durchgeführt.

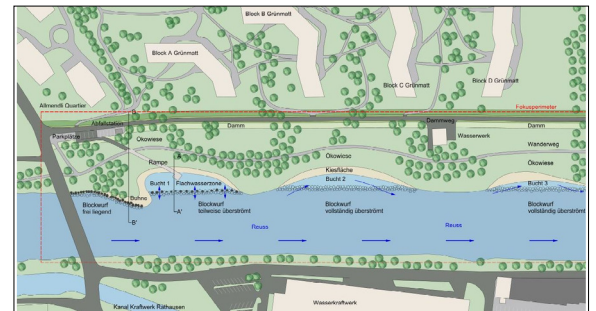
Darauf aufbauend wird das Konzept „Besucherlenkung“ des Kantons Luzern aufgegriffen und für unterschiedliche Nutzergruppen ergänzt. Aus diesen Erkenntnissen wird das kantonale Auflageprojekt zum Thema Naherholung am Wasser, mit Fokus auf vulnerable Gruppen wie Kinder und Golden Agers aber auch aufgrund von körperlichen (oder geistigen) Beeinträchtigungen auf Hilfsmittel oder Begleitung angewiesene Menschen überprüft und überarbeitet. Das daraus entstehende Vorprojekt in einem Fokusperimeter soll aufzeigen, wie Naherholung am Wasser speziell für Personen aus den vulnerablen Gruppen möglich sein kann.

Fazit: Das Ziel meiner Arbeit war es, das Auflageprojekt und das Naherholungskonzept mit

meinem erarbeiteten Wissen über vulnerable Gruppen zu ergänzen. Da mein Fokusperimeter in einem Gebiet für eine Detailplanung der Gemeinde Emmen liegt, hoffe ich das meine Arbeit einen Denkanstoss für dieses Gebiet sein kann. Eine Berücksichtigung der vulnerablen Gruppen über die Standardmassnahmen hinaus wäre für mich schon ein Erfolg. Der eigentliche Mehrwert meiner Arbeit liegt in der Thematisierung von Problemen und der Sensibilisierung von Leser*innen über das Thema Naherholung und Barrierefreiheit.

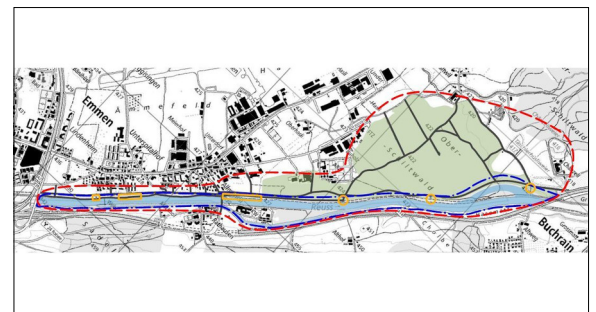
Konzeptplan Fokusperimeter

Eigene Darstellung



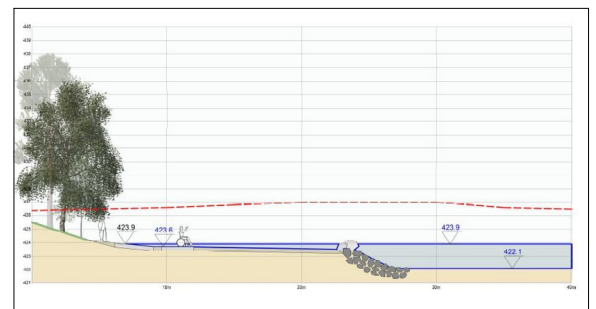
Gesamtkonzept Grundlage geo.admin.ch

Eigene Darstellung



Schnitt AA'

Eigene Darstellung



Referenten

Prof. Ladina Koeppel,
Prof. Tobias Baur

Korreferent

Joachim Wartner, SKK
Landschaftsarchitekten
AG, Wettingen, AG

Themengebiet

Landschaftsarchitektur